



Pressemitteilung

Innenminister Toscani spricht Dirk
Mut zu

Arbeitskollegen, Freunde und Familie von Dirk hoffen auf viel Zuspruch aus der Bevölkerung

Tübingen/ Nalbach – Dirk aus Körprich (56) hat Leukämie. Innenminister Stephan Toscani spricht dem Polizisten Mut zu und ruft als Schirmherr der Aktion „Hilfe für Dirk und andere!“ die Menschen aus dem Saarland zur Mithilfe auf. Jeder kann die Aktion unterstützen, die von der Gewerkschaft der Polizei und Freunde sowie der Familie von Dirk in Kooperation mit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei organisiert wird und am 04.12.2011 in Körprich statt findet.

Dirk aus Körprich bekam diese Woche überraschend Besuch von **Innenminister Stephan Toscani**. Dieser wollte dem 56-jährigen **Polizisten Mut** zusprechen. Denn Dirk hat Leukämie. Und um diese schreckliche Krankheit zu überleben, benötigt er eine Stammzelltransplantation. Doch bisher konnte kein Spender gefunden werden. Um Dirk und anderen Patienten zu helfen, hat der Innenminister gemeinsam mit **Landrat Clemens Lindemann** die Schirmherrschaft für die Registrierungsaktion in Körprich übernommen. Die Aktion findet am **Sonntag, den 04.12.11** in der **Michaelshalle Körprich**, Pastor-Poll-Weg in 66809 Nalbach-Körprich statt. Beide Schirmherren hoffen, dass sich

möglichst viele Menschen aus dem Saarland an der Aktion beteiligen und somit den Kampf gegen Leukämie unterstützen.

Auch von seinen Arbeitskollegen und Freunden erhält Dirk viel Zuspruch. Die Gewerkschaft der Polizei und Freunde sowie die Familie von Dirk organisieren die Registrierungsaktion in Zusammenarbeit mit der DKMS. Seit einigen Wochen kümmern sie sich engagiert und motiviert um die Vorbereitungen zur Aktion und hoffen auf viel Zuspruch aus der Bevölkerung. "Dirk Schnubel hat sich immer für andere eingesetzt. Über viele Jahre hat er im Nalbacher Gemeinderat für das Gemeinwohl ehrenamtlich gearbeitet. Und auch bei der Gewerkschaft der Polizei hat er sich im Polizeibezirk Saarlouis einen untadeligen Namen als Sprecher der Polizeibeschäftigten gemacht. Jetzt sind wir an der Reihe, ihm dafür etwas zurückzugeben.", erklärt Lothar Schmidt von der Gewerkschaft der Polizei die Motivationsbereitschaft der Initiativgruppe.

Jeder der sich als potenzieller Lebensretter registrieren lässt, ist eine Hoffnung für die betroffenen Patienten. Doch auch Menschen, die bereits typisiert sind oder sich nicht als Spender registrieren lassen können, haben die Möglichkeit die Aktion in Körprich zu unterstützen. Um die Aktion erfolgreich durchführen zu können, werden **dringend Geldspenden** benötigt. Denn die Registrierung und Typisierung eines Spenders kostet die DKMS 50 Euro. Als gemeinnützige Gesellschaft ist die DKMS bei der Spenderneugewinnung auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Jeder Euro zählt und hilft im Kampf gegen Leukämie: **Spendenkonto 626 670 4** bei der **Kreissparkasse Saarlouis, BLZ 593 501 10**.

401 Wörter
2.863 Zeichen

Hinweis an die Redaktion: Bitte kommunizieren Sie auch unsere Internetseite www.dkms.de. Dort finden Ihre Leser alle wichtigen Informationen zur Registrierung, Stammzellspende und News.

Tübingen, den 28.11.2011

Gerne vermitteln wir Ihnen einen Stammzellspender oder eventuell einen erfolgreich transplantierten Patienten aus Ihrer Region für ein Interview.

Für weitere Informationen:

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei
Nicole Heßmert Tel.: 0221 940582-3529
Fax: 0221 940582-3699

hessmert@dkms.de
www.dkms.de

- Über ein Belegexemplar würden wir uns sehr freuen!
- Abdruck honorarfrei

Für weitere Informationen:

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei
Nicole Heßmert Tel.: 0221 940582-3529
Fax: 0221 940582-3699

hessmert@dkms.de
www.dkms.de

Interview mit Nicole Heßmert, Spenderneugewinnung bei der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH

Frage: Wer kommt als Spender in Frage, wer nicht?

Nicole Heßmert: Grundsätzlich kommt jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 55 Jahren, der mindestens 50 kg wiegt, als Spender in Frage. Ausschlussgründe sind beispielsweise schwere Erkrankungen des Herzens oder der Lunge, chronische Erkrankungen wie beispielsweise Diabetes, Krebserkrankungen, Hepatitis B, C oder D. Für Detailfragen steht am Aktionstag ein DKMS- Betreuer vor Ort zur Verfügung.

Frage: Wie läuft die Registrierung am Aktionstag ab?

Nicole Heßmert: Nach dem Ausfüllen einer Einverständniserklärung werden dem Spender fünf Milliliter Blut aus der Armvene entnommen. Für den Spender ist das zunächst eine Sache von 5-10 Minuten und ein kleiner Piks. Damit ist der erste Schritt getan, um einem Menschen das Leben retten zu können.

Frage: Wonach wird die Blutprobe untersucht?

Nicole Heßmert: Bei einer Typisierung werden die Gewebemerkmale des Blutes bestimmt. Die Blutgruppe spielt hier keine Rolle. Die Befunde werden anschließend anonymisiert an das Zentrale Knochenmarkspender Register (ZKRD) in Ulm weitergeleitet, wo sie für Patientenfragen aus dem In- und Ausland zur Verfügung stehen.

Frage: Die Aufnahme in die DKMS kostet 50 Euro. Wofür wird das Geld benötigt?

Nicole Heßmert: Die Bestimmung der Gewebemerkmale des Blutes (Typisierung) ist eine sehr aufwendige Laboruntersuchung. Für die Neuaufnahme eines potenziellen Lebensspenders entstehen der DKMS Kosten in Höhe von 50,- Euro, die weder von den Krankenkassen übernommen noch staatlich bezuschusst werden, sondern allein durch Spendengelder finanziert werden müssen. Wir wissen natürlich, dass nicht jeder seine Typisierungskosten selbst tragen kann. Aber auch kleine Beträge helfen. Jeder Euro zählt!

Frage: Wann kommt man als Stammzellenspender in Frage?

Nicole Heßmert: Die Gewebemerkmale von Patient und Spender müssen nahezu hundertprozentig übereinstimmen, damit eine Transplantation erfolgreich durchgeführt werden kann. Anders als bei den verschiedenen Blutgruppen, ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale zweier Menschen allerdings äußerst selten. Deshalb ist es sehr wichtig, dass so viele Menschen wie möglich als potenzielle Stammzellspender registriert sind.

Frage: Wie groß ist die Chance, einen passenden Spender zu finden?

Nicole Heßmert: Bei häufigen Merkmalskombinationen kann ein Spender unter 20.000 gefunden werden, bei seltenen Gewebemerkmalen findet sich eventuell unter mehreren Millionen kein passender Spender.

Frage: Was geschieht mit den Blutproben, die abgegeben werden?

Nicole Heßmert: Alle Blutproben der Aktion werden sofort nach der Aktion ins Labor gebracht und untersucht! Im Labor werden zehn Gewebemerkmale analysiert. Entscheidend für eine Stammzellspende ist die Übereinstimmung von mindestens acht Gewebemerkmalen zwischen Patient und Spender.

Frage: Gesetzt den Fall, die HLA-Merkmale eines Spenders stimmen mit denen eines Patienten überein. Was geschieht danach?

Nicole Heßmert: Kommt man als Spender für einen Patienten in Frage, kommt es zu einer Bestätigungstypisierung. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem sich der potenzielle Spender endgültig entscheiden muss, ob er für den Patienten zur Verfügung stehen will. Wenn er "ja" sagt, wird bei ihm ein gründlicher Gesundheits-Check-up durchgeführt.

Die bloße Registrierung bei der DKMS beinhaltet zunächst nicht die bindende Verpflichtung zu einer tatsächlichen Stammzellspende. Denn oft kommt es erst nach Jahren zu einer Anfrage für eine Stammzellspende und in dieser Zeit können im

Leben eines Spenders Umstände (z.B. Krankheiten) eingetreten sein, die eine Stammzellspende unmöglich machen.

Frage: Was passiert bei einer Knochenmark- oder Stammzellentnahme?

Nicole Heßmert: Es gibt zwei verschiedene Entnahmeverfahren:

1. Seltener durchgeführt wird inzwischen die Knochenmarkentnahme, bei der dem Spender das Blut-Knochenmarkgemisch unter Vollnarkose direkt aus dem Beckenkamm (nicht (!!!) etwa Rückenmark) entnommen wird. Es bildet sich übrigens nach zwei Wochen wieder vollständig nach.

2. Die wesentlich häufigere Methode (80%) ist die periphere Stammzellentnahme: Dem Spender wird über mehrere Tage ein Medikament verabreicht, welches die Produktion der Stammzellen im Knochenmark anregt und diese in die Blutbahn ausschwemmt. Nach dieser Vorbehandlung werden die Stammzellen über ein spezielles Verfahren aus dem Blut gesammelt

Frage: Muss sich der Spender auf einen längeren Krankenhausaufenthalt gefasst machen?

Nicole Heßmert: Nur bei der Knochenmarkentnahme ist ein Krankenhausaufenthalt nötig, der etwa 2-3 Tage dauert. Die periphere Stammzellspende wird ambulant durchgeführt und dauert in der Regel vier Stunden.

Frage: Was sind die Anzeichen für einen Erfolg einer Stammzelltransplantation?

Nicole Heßmert: Nach etwa zwei bis vier Wochen gibt der Anstieg der weißen Blutkörperchen erste Anhaltspunkte dafür, ob die neuen Stammzellen ihre Aufgabe aufgenommen haben und – wie gewünscht - gesunde Blutzellen bilden. Ist beim Patienten ein stetiger Anstieg weißer Blutkörperchen nachweisbar ist, steigt auch seine Chance auf ein zweites Leben.

Frage: Welche Risiken gibt es bei der Stammzellentnahme?

Nicole Heßmert: Bei der Knochenmarkentnahme besteht für ein paar Tage ein lokaler Wundschmerz. Das Risiko beschränkt sich bei dieser Methode auf das übliche Narkoserisiko!

Bei der peripheren Stammzellspende können während der Vorbereitungsphase grippeähnliche Symptome auftreten. Langzeitnebenwirkungen sind nach heutigem Forschungsstand nicht bekannt.

Frage: Welches Krankenhaus entnimmt dem Spender Stammzellen?

Nicole Heßmert: Die DKMS kooperiert bundesweit mit ausgesuchten und routinierten Entnahmezentren. Die gesamte Reiseabwicklung inklusive Unterkunft übernimmt die DKMS für ihre Spender. Dem Spender entstehen keine Kosten.